

Gemeinde will auf Container verzichten

Mundelsheim In der Kommune müssen 2016 wohl mehr als 60 Plätze für Flüchtlinge geschaffen werden. Das derzeitige Domizil im Schlössle wird dafür nicht ausreichen. *Von Christian Kempf*

Für Mundelsheimer Verhältnisse hat es einen kleinen finanziellen Kraftakt bedeutet, die Räumlichkeiten im Schlössle so herzurichten, dass dort Flüchtlinge untergebracht werden können. Bis zu 14 Personen finden nun in dem Anwesen Unterschlupf. Doch die Investition war dringend nötig. Denn die Plätze sind eigentlich immer fast oder sogar komplett belegt, sagt der Bürgermeister Holger Haist. Insofern wird dieses Domizil hinten und vorne nicht reichen, um allen Menschen ein Dach über dem Kopf zu bieten, die der Kommune 2016 zugewiesen werden. Das ist auch Holger Haist bewusst. „Wie alle Gemeinden muss Mundelsheim weitere Plätze schaffen“, stellt er fest. Zum

Die Käsberghalle zu belegen, ist für den Schultes derzeit keine Option.

in bestehenden Immobilien zusätzlicher Wohnraum für Flüchtlinge angeboten werden. „Ich denke, dass wir das mit großer Anstrengung in eigenen Räumlichkeiten hinkommen werden“, erklärt der Rathauschef. An welche Objekte die Verwaltung konkret denkt, will Holger Haist nicht preisgeben. „Das ist noch nicht spruchreif“, erklärt er. Man befinde sich in Grundstücksverhandlungen. Angestrebt werde jedenfalls eine dezentrale Lösung mit kleineren Objekten. Eindeutig keine Option ist für Holger Haist die Belegung der Käsberghalle mit Flüchtlingen. „Das ist kein Thema und wird hoffentlich auch nie eines sein“, sagt der Bürgermeister, der darauf hinweist, dass die Sportstätte von Schülern und Vereinen benötigt werde.

Stand der Dinge will er sich am kommenden Donnerstag im Gemeinderat äußern. Schon vorab kann Holger Haist vermuten, dass die Kommune versucht, ohne das Aufstellen von Containern auszukommen. Stattdessen soll



Im Schlössle finden 14 Personen Unterschlupf. Die Plätze sind laut Bürgermeister Holger Haist meist belegt.

Foto: Archiv (Werner Kühnle)

Denkbar sei indes, dass Privatleute Wohnraum für Leute zur Verfügung stellen, die hier Asyl suchen. Soweit er wisse, habe aber bislang kein Bürger ein Haus für diesen Zweck angeboten. Das bestätigt das Landratsamt Ludwigsburg. „Von privater Seite hat der Landkreis bisher noch keine Unterkunft in Mundelsheim angemietet“, erklärt Andreas Fritz, Pressesprecher der Behörde.

Wie viele Menschen man in der Erst- und der Anschlussunterbringung im laufenden Jahr beherbergen müsse, sei schwer abzuschätzen, betont Holger Haist. Die Zahlen änderten sich ständig. Als grobe Hausnummer müsse man mit 50 bis 80 Personen rechnen. Das dürfte am Ende tatsächlich hinkommen. Andreas Fritz teilt nämlich mit, dass der Landkreis Ludwigsburg im laufenden Jahr nach aktuellen

Prognosen rund 8000 Asylbewerber aufnehmen wird. „Die Gemeinde Mundelsheim muss demnach voraussichtlich 49 Plätze für die vorläufige Unterbringung durch den Landkreis und circa 15 Plätze für die sogenannte Anschlussunterbringung schaffen“, erklärt der Sprecher des Kreishauses. Hinzu kämen mögliche Rückstände aus dem Jahr 2015, die derzeit noch ermittelt würden.